

## Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 15. 6. 1895

Herrn KuK u. u. LIEUTENANT  
DR. RICHARD BEER-HOFMANN  
im KH. LANDW.-INF-Regmt  
»CASLAU« NR 12.

15. Juni 95

Lieber Richard, heut bin ich so schlecht aufgelegt, als wär ich in CASLAU. – Einer der Gründe: schiefe Stellung in der Familie; Bemerkungen, daß ich »ohne einen Kreuzer Geld zu haben« im Sommer nach KOPENHAGEN fahren will – Bemerkungen, die mir von dritter, nein vierter Seite zurückkommen. –

DÖRMANN ist da und erzählt viele Dinge von sich – er hat 3 Stücke geschrieben und hat in Berlin 65 Verhältnisse gehabt. Ich übertreibe nicht. Er aber ja ... a ... a –

– Die Kritik vom kleinen Kraus in dem Abendblatt der N. Fr. Pr. über die Gröger haben Sie gelesen? Er benützt die Gelegenheit, uns (Sie, LORIS SALTEN mich) in die Waden zu beißen.) Wir werden noch schmerzlicheres zu überleben haben. – FRAUENLOB von Hrn. LOTHAR an der Burg angenommen. – Gerücht über »Liebelelei«: es werde überhaupt nicht an der Burg zur Aufführung kommen. Entstehung liegt nahe; werde Burckh. auffuchen.

– Für den Abdruck der KL. KOMÖDIE in der FREIEN BÜHNE will FISCHER mir 25, bitte, 25 Mark bezahlen. Ich hab ihm einen groben Brief geschrieben – da mir ja nichts dran liegt. Was haben Sie gegen ZASCHE? Er wird das ganz hübsch machen. – Die Novelle zu datieren hat keinen Sinn; es kümmert sich doch keiner drum und fieht aus wie eine Entschuldigung. –

Ich schreibe an meinem Stück – vorläufig ohne an eine Aufführungsmöglichkeit zu denken. –

Meine Abficht ist, Anfang Juli in die böhm. Bäder zu reisen und vor Mitte Juli in Ifchl zu sein. – Wann wollen Sie nach München gehn? – Wie stehen Sie zu Kopenhagen? Beantworten Sie gütigst. – Goldmann wird im August Urlaub nehmen, genaueres unbekannt.

– Mein rechtes Ohr laß ich behandeln, das macht mich auch recht nervös. –  
Leben Sie wohl, feien Sie herzlich begrüßt.

Ihr

Arthur.

YCGI, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, Umschlag

Handschrift: 1) Bleistift, deutsche Kurrent 2) schwarze Tinte, deutsche Kurrent (Umschlag)

Versand: 1) Stempel: »Wien 1/1, 15. 6. 95, 7–8 N«. 2) Stempel: »Časlau, 16 6 95«.

1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 260–261. 2) Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 74–75.

<sup>16</sup> *angenommen*] Zu einer Aufführung kam es aber nicht.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 15. 6. 1895. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Ausgabe. *Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage*, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00454.html> (Stand 12. August 2022)